

Kontakt Rothenburg

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
Telefon 041 280 13 28
sekretariat@pfarrei-rothenburg.ch
www.pfarrei-rothenburg.ch

David Rügsegger, Gemeindeleiter
Claudia Ernst, Leitende Katechetin
Irène Willauer, Pfarreimitarbeiterin

Pfarreisekretariat

Monika Wigger, Esther Haefliger
Öffnungszeiten: Montag, 13.30–17.00
Dienstag, Donnerstag, Freitag,
08.00–11.00 und 13.30–17.00
Mittwoch, 08.00–11.00

Gottesdienste

Freitag, 31. Januar

10.15 Eucharistie, Fläckematte

Samstag, 1. Februar

18.30 Wort und Kommunion
Segensfeier: Brot, Kerzen, Blasius

Sonntag, 2. Februar

10.00 Wort und Kommunion
Segensfeier: Brot, Kerzen, Blasius
Gemeinsame Feier von Kinderliturgie
und Gschechte-Cheschte
Gabe: Schweizerischer katholischer
Kirchenmusikverband

Donnerstag, 6. Februar

18.00 Eucharistie, Bertiswil
mit Brot- und Kerzensegnung

Freitag, 7. Februar

10.15 Eucharistie, Fläckematte

Samstag, 8. Februar

17.30 Agathafeier der Feuerwehr

Sonntag, 9. Februar

10.00 Eucharistie
Gabe: Kollegium St-Charles, Pruntrut

Mittwoch, 12. Februar

09.00 Eucharistie

Segnungsgottesdienste

Am 1. und 2. Februar sind alle eingeladen, Brot und Kerzen zum Segnen in die Pfarrkirche mitzubringen. Im Anschluss an die Feiern kann der Blasiussegen empfangen werden.

Eine weitere Brot- und Kerzensegnung findet am 6. Februar in Bertiswil statt.

Jury weckt «genius loci» zu neuem Leben

Ende November mussten die Vorprojekte für die Sanierung und Erweiterung des Pfarreizentrums Gerliswil eingereicht werden. Mitte Januar wurden sie von einer Jury aufgrund verschiedener Kriterien geprüft und bewertet.

Der «genius loci» bezeichnet die spirituelle Atmosphäre eines Ortes, die durch den Geist der Menschen geprägt ist, die sich dort aufgehalten haben oder noch aufhalten. In diesem Sinne ist der «genius loci» ein Konstrukt, in welchem Wissen, Erinnerungen, Wahrnehmungen und Deutungen als Ausdruck des menschlichen Geistes verschmelzen. So stand die Jurierung der eingereichten Projekte denn auch ganz im Zeichen der Annäherung an den spezifischen Ort des Bauvorhabens.

Einreichung

Ende November wurden sieben Projekte fristgerecht auf der Kirchgemeindeverwaltung anonymisiert abgegeben. Ein Kennwort ermöglichte die eindeutige Zuordnung der Planunterlagen. Wortschöpfungen wie «Bom Jesus», die auf eine Treppenanlage in Nordportugal Bezug nimmt, «Korona», welches auf die äusserste Schicht der Atmosphäre der Sonne hinweist, oder etwa «Lanterna», das den Leuchtturm als Symbol anspricht, verdeutlichten eine architektonische Haltung.

Die Arbeiten wurden unter Verschluss gehalten und zur Vorprüfung an das Bauökonomie-Büro Walter Graf GmbH übergeben.

Vorprüfung

Unter Vorprüfung ist eine erste Sichtung zu verstehen, bei der das vorgegebene Programm und das eingereichte Projekt miteinander verglichen werden. Es geht etwa um die Kontrolle von baurechtlichen Rahmenbedingungen, von ausgewiesenen Flächen bzw. Volumen wie auch um die Einhaltung von weiteren konzeptionellen Auflagen. Die erfolgte Vorprü-



Die Projekte werden begutachtet und intensiv diskutiert. Foto: K. Portmann

fung bestätigte, dass alle Projekte die Vorgaben erfüllten und zur Jurierung zuzulassen waren.

Erfreulicherweise vollzog auch das Bauamt der Gemeinde Emmen eine erste Sichtung mit der Absicht, frühzeitig auf grobe baurechtliche Verstösse hinzuweisen. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Verantwortlichen des Bauamtes für diese Bereitschaft.

Jurierung

Zwei Architektinnen und zwei Architekten, sogenannte Fachjuroren, sorgten für einen architektonisch hochstehenden Diskurs in der Jurierung. Sie harmonierten ausgezeichnet und vermochten mit ihrer kompetenten und fachlich gefestigten Haltung den Prozess konstruktiv mitzutragen.

Komplettiert wurde die Runde durch Vertreter des Kirchenrats sowie Mitarbeitende und freiwillig Engagierte aus den Bereichen Seelsorge, Religion und Katechese sowie Vereinsleben. Geladene Nachbarn begleiteten den Prozess ebenfalls beratend.

Der Einbezug von sehr unterschiedlichen Bedarfsgruppierungen erwies sich als ideale Voraussetzung, um die mannigfaltigen Anliegen an Räume und Raumabfolgen zu diskutieren und zu überprüfen.

Erkennbare Qualitäten zeigten alle ausgestellten Projekte auf. Umgekehrt stach keines heraus. Aufgrund ihrer jahrelangen Erfahrung war es den derzeitigen und zukünftigen Betreibern und Nutzern möglich aufzuzeigen, welche Abläufe bei den einzelnen Projekten nicht ideal funktionierten und der Verbesserung bedürften.

Im Verlauf der Jurierung wurde der Kreis der in Frage kommenden Projekte laufend verkleinert, bis schliesslich zwei Projekte in der engeren Wahl verblieben. Das eine reagierte mit einem Anbau auf den grösseren Raumbedarf, das andere mit einer Aufstockung.

Ausblick

Die Bauherrschaft wird zusammen mit der erweiterten Jury das Programm zum Studienauftrag entsprechend anpassen und präzisieren. Die Projektverfasser werden umgehend instruiert und erhalten rund zwei Monate Zeit für eine Überarbeitung ihres Projektes. Die Jury wird Anfang April erneut tagen in der Hoffnung, dass ein Projekt heraussticht, das den Ansprüchen und Wünschen der Kirchgemeinde Emmen entspricht.

*Peter Helfenstein, Kirchenrat,
Ressort Planung und Bau*